TEAMFÜHRUNG

MOTIVATION

1.1 VORWORT

Dieses ePaper beschäftigt sich mit der Teamführung in der Jugendarbeit.
Alle Strukturen in der DPSG basieren auf Teamarbeit. Ob Diözesanarbeitskreise, Bezirksleitungen, Arbeitskreise, Arbeitsgruppen, Interessensgruppen oder einfach Vorbereitungsteam, Vortrupps auf Lagern und Wochenenden etc. Diese Teams brauchen auch in der Jugendarbeit eine Führung.
Im wirtschaftlichen Bereich definiert sich diese Aufgabe in vielerlei Hinsicht anders und unterscheidet sich in Vorgehen, Steuerung und Nachhaltigkeit deutlich von der Art der Teamführung, die man in Stämmen, Bezirken und Diözesen braucht.

1.2 DPSG+

Im Zuge des DPSG+ wünschten sich viele eine Anregung zu Teamführung. Dieses ePaper versucht nun zum einen, euch eine kleine Erklärung zu liefern, was genau ein Team ist, warum man es überhaupt braucht und welche Vorteile, aber auch welche Schwierigkeiten die Arbeit im Team mit sich bringen kann.
Sicherlich wird euch dieses ePaper nicht die Welt erklären, alle Konflikte lösen und euch auf sämtliche Ungereimtheiten oder die skurrilsten Problemstellungen vorbereiten. Aber es ist ein Ansatz, der zu 2% aus reinster Theorie und zu 92% aus purer Erfahrung besteht.
... der Rest ist pures Glück!

WAS IST EIN TEAM

"Ein Team ist ein Zusammenschluss von mindestens 3 oder mehr Personen, die an der Erreichung eines gemeinsamen Zieles arbeiten und diesbezüglich auf die Zusammenarbeit untereinander an-gewiesen sind."[1]

VORTEILE, CHANCEN UND MÖGLICHKEITEN DER TEAMARBEIT

Uns allen dürfte dieser Teil wohl vollkommen klar sein. Allerdings ist dieser Punkt hier nicht aufgeführt damit das Hand-out komplett ist, oder man auf eine höhere Seitenzahl kommt.
Tatsächlich muss sowohl sich selbst als auch dem Team immer wieder mal vor Augen halten, was eigentlich der riesige Zugewinn ist, wenn man ein funktionierendes Team hat. Vorteile, Chancen und Möglichkeiten sind die Dinge, die während einem Projekt, einer Unternehmung oder auch nur während einer Leiterrunde in binnen von Minuten in weite Ferne rücken können und sich keiner auch nur im geringsten daran Erinnern kann warum denn dieses nervige, uneffektive, ineffiziente Team gut sein soll.
Ein Team kann verändern, kann schaffen und kann meistern, was Allein nicht zu bewältigen ist. Ob nun Events, Lager, Großaktionen oder auch Probleme, Trauer und Schwierigkeiten.
Zusammen ist man nicht nur weniger allein, sondern steigert das Talent, die Erfahrung, den Ideenreichtum, die Kraft, die Ausdauer und Liebe zu dem was man so tut.

[1] Teams an der Schnittstelle zwischen Anbieter-und Kunden-Unternehmen (Stock; 2003, S. 25.)

WAS IST EINE TEAMFÜHRUNG

Im Grunde ist ein Stammesvorstand oder ein Bezirksvorstand immer Teil eines/seines Teams.
Dies macht die Aufgabe der Führung nicht zwingend leichter. Trotzdem müssen ein paar wenige Aufgabe wahrgenommen werden, die es dem Team in Arbeit und Zusammenhalt auf die Dauer gesehen wesentlich leichter machen.
Eine Teamführung bildet, organisiert und wahrt den äußeren Rahmen einen Teams, gibt die Struktur innerhalb des Teams vor und hat gemäß seiner Verantwortung stets einen Gesamtüberblick über Termine, Geschehnisse, Konflikte und die einzelnen Mitglieder des Teams.
Was genau bedeutet das?
Eure Verantwortungen in der Teamführung ist in ein paar Stickpunkten recht einfach ausgedrückt:

- Organisation der Treffen (Termine, Tagesordnung, wichtige Punkte, etc.)
- Moderation bei den Treffen
- Ansprechpartner und Schnittstelle zu Kontakten außerhalb des Teams
- Überblick über alle zu erledigenden Aufgaben
- Eine Mama und ein offenes Ohr für die Mitglieder des Teams
- Verantwortlicher, Ansprechpartner und Koordinator bei Aktionen

TIPPS UND TRICKS ZUR TEAMFÜHRUNG

"Wenn Du ein Schiff bauen willst,
dann trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen,
Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen,
sondern lehre die Männer die Sehnsucht
nach dem weiten, endlosen Meer"[2]

DIE GUTE ALTE STÖRUNG

Wenn Ihr schon merkt, dass etwas in der Luft liegt, von dem anzunehmen ist, dass es sich nicht positiv auf das Arbeiten im Team auswirken wird, ist es sinnvoller dies aus der Welt zu räumen, bevor man anfängt im Team zu arbeiten.
Konflikte und Störungen die auch während einem Treffen auftreten müssen ausgeräumt werden.

DIE STRUKTUR

Macht euch die Mühe und plant die Termine und Treffen des Teams. In einem Rahmen und einer Struktur arbeitet es sich im Team wesentlich besser und leichter.
Die Teamführung hat hierbei eine gewisse Vorbildfunktion. Eure Arbeitsweise färbt auf die des Teams maßgeblich ab. Das Team richtet sich an euch als Teamführung aus, darum habt Ihr mit eurem Arbeits- und Führungsstil einen sehr hohen Einfluss auf die Arbeitsweise des Teams.
Klar ist auch, dass man bei einem gut vorbereiteten Treffen, viel erfolgreicher und effizienter arbeiten kann.

DIE RITUALE

Ein Team bracht seine Persönlichkeit und seine Identität. Dazu gehören auch bei Treffen Abläufe die alle gewohnt sind, an denen alle Spaß haben und die dazu dienen die Arbeit angenehm zu gestalten. Ob es nun etwas zu Essen zur Einführung ist, ein Kuchen, der immer von einem Anderen Mitglied selbst gebacken werden muss, 10 Minuten "Klatsch und Tratsch", eine "Neuste Gerüchte Runde" oder etwas ganz anderes ausgefallenes, die Hauptsache ist, die Gruppe fühlt sich angekommen, geborgen und fast wie zu Hause.

EIN KLARER, SCHRIFTLICHER ARBEITSAUFTRAG

"Kann das mal jemand machen" ist einer der schlimmsten Arbeitsaufträge, die es von Seiten einer Teamführung geben kann. Wenn es eine Aufgabe zu Verteilen gibt, die ein Mitglied des Teams übernehmen soll, dann ist es bereits vor der Suche eines Freiwilligen wichtig den Arbeitsauftrag klar definiert zu haben. Dadurch findet sich auch viel leichter ein Freiwilliger, da ja relativ klar ist was getan werden muss, und der zeitlich Rahmen sowie die Anstrengung dahinter dann ziemlich genau abschätzbar ist.
WAS muss also WIE und mit WEM, vielleicht sogar WARUM, aber auf jeden Fall bis WANN erledigt werden.

---

[2] Die Stadt in der Wüste / La Citadelle (Antoine de Saint-Exupery; 1948)

DIE ERINNERUNG ALS ANSTOSS

Ohne sich darüber aufzuregen ist es eure Aufgabe Erinnerungen herumzuschicken. Argumente wie "Wir sind alle erwachsen!", "Wir sind doch kein Kindergarten!" oder "Ich bin doch nicht eure Mama und lauf euch hinterher!" gibt es nicht!
Wenn Ihr wollt, dass Aufgaben erledigt werden, zu Treffen alle kommen, oder was auch immer getan werden soll, dann ist es an euch die Mitglieder des Teams daran freundlich aber bestimmt zu erinnern!
Auch spiegelt dies eure Haltung und Wertschätzung gegenüber dem Team und der Unternehmung oder des Projekts wieder.

AUS KONFLIKTEN SCHÖPFEN

Ein Streit auf welcher Ebene auch immer ist ein Zeichen von Entwicklung. Überlegt, ob ein Konflikt und dessen Lösung nicht doch für das Projekt oder den Zusammenhalt des Teams wichtig sind. Konflikte die im Keim erstickt werden, schwelen vor sich hin und werden nach einer Zeit das Team und das Projekt beeinträchtigen, ja sogar gefährden. Ein geklärter Konflikt ist alles andere als verlorene Zeit, die ein Team miteinander verbringt.

DIE IDENTITÄT EINES TEAMS

Je länger ein Team besteht, desto mehr Veränderungen finden im Team statt. Leute gehen und Neue kommen, Aufgaben werden langweilig laufen sich Tod. Herausforderungen werden zu alltäglichen Aufgaben.
So wird man bei dieser Dynamik immer wieder an einen Punkt kommen, an dem man aus seinem bestehenden Team auch wieder ein Team machen muss. Das Team darf sich nicht nur "Team" nennen sondern muss auch als WIR funktionieren.
Hier liegt es an euch dafür zu sorgen, dass das Team die Zeit bekommt sich zu finden, sich kennenzulernen und gemeinsam Zeit zu verbringen. Veranstaltungen und Lager, an denen das Team teilnehmen und gemeinsam vor anderen als Einheit auftreten kann sind hierbei sehr dienlich.

DAS GEMEINSAME ZIEL

Vielleicht würgt Ihr ja schon bei Sprüchen wie "Wir müssen am selben Strang ziehen", "Gemeinsam in dieselbe Richtung laufen" oder "Alle dasselbe vor Augen haben". Zu oft ist davon die Rede, ... jeder weiß es, nur keiner beachtet es mehr.
Das wichtigste in einem Team ist ein gemeinsames Ziel. Ihr als Führung tragt dafür Sorge, dass das Team immer gemeinsam etwas vor Augen hat, auf das man hinarbeitet, hin fiebert oder sich freut. Hat ein Team einen derartigen Punkt den es fixieren kann, kommen die Mitglieder auch nicht darauf sich eigene kleinere Ziele zu stecken, die daran schuld sind, das Teams eben nicht mehr in dieselbe Richtung laufen.

QUELLENVERZEICHNIS

[Stock, 2003] Stock: Teams an der Schnittstelle zwischen Anbieter-und Kunden-Unternehmen (2003)
[Exupery, 2003] Exupery, Antoine de Saint: Die Stadt in der Wüste / La Citadelle (Antoine de Saint-Exupery; 1948)

Erstellt von Susanne Brandl und Markus Widmann